

Der Wunsch nach Veränderung

LESUNG Marie Iljasenko liest aus „Osip zielt nach Süden“

GIESSEN (lei). Gespannte Stimmung machte sich im voll besetzten Café Zeitlos in Gießen breit. Denn dort las Marie Iljasenko aus ihrem neuesten Werk „Osip zielt nach Süden“, für das sie 2016 für den renommierten Magnesia Literaturpreis nominiert war.

Die 33-jährige Marie Iljasenko ist in Russland geboren, wohnt aber seit ihrem achten Lebensjahr in Tschechien und schreibt ihre Werke auch auf Tschechisch. Die diesjährige Stipendiatin des Hessischen Literaturrates tritt mit der Lyrikerin Anne Seidel im Rahmen der Veranstaltung „Lyrikerinnen im Dialog“ ins Gespräch, um ihr neuestes Werk und ausgewählte lyrische Werke zu diskutieren.

Aber zunächst liest Marie Iljasenko ihr Gedicht „Vogel im Käfig“ vor. Als das Gedicht entstand, wohnte sie in Police nad Métuji, eine Stadt nahe der polnischen Grenze. Die Stadt beschreibt sie als schmutziges Gewerbegebiet mit vielen Schrottplätzen und Müllabladestellen. Das Gedicht handelt von einem Vogel, der im Käfig sitzt. Sein Leben im Käfig gefällt dem Vogel und er fühlt sich dort wohl. Doch als der Herbst kommt, bemerkt der Vogel, dass er plötzlich den Drang verspürt, nach Süden zu reisen. Er will den Süden entdecken und die Wärme des Südens spüren. Und so beginnt der Vogel sein Leben im Käfig zu verachten.

Anschließend wird sich Iljasenkos

neuestem Werk „Osip zielt nach Süden“ gewidmet. Der Titel ist Programm. Osip wünscht sich Veränderung und Bewegung in seinem Leben, muss aber seine Frau Matilda verlassen, um sich seinen Traum vom Leben im Süden zu erfüllen. Ob der Protagonist seinen Plan umsetzt, wird an dieser Stelle nicht verraten, denn hier endet die Lesung des Werkes, für dessen Fertigstellung Iljasenko zehn Jahre benötigte.

Aber auch klassische Werke wie „Die Ilias“ von Homer werden von den beiden Lyrikerinnen Anne Seidel, die selbst Slavistik und Osteuropäische Geschichte in Gießen studiert hat, und Marie Iljasenko vorgetragen.

Beim Dialog der beiden Lyrikerinnen wirft Seidel die Frage auf, was denn für Iljasenko Schönheit bedeute, woraufhin diese lacht. „Schönheit ist eine sehr subjektive Sache und wir könnten dieses Thema hier sehr lange diskutieren“, meint Iljasenko. „Das Verständnis von Schönheit wird aber in der Kindheit schon geprägt. Man bekommt vom Umfeld beigebracht, was schön ist und was nicht.“

Obwohl Iljasenko natürlich auf Tschechisch liest, sind der exotische Klang der Sprache und die Vortragsweise der Stipendiatin auch für alle ein Vergnügen, die kein Tschechisch sprechen und so ist die Lesung der beiden Lyrikerinnen für alle Zuhörer im Café Zeitlos ein echter Genuss.

Fotos: Leitner



Marie Iljasenko



Anne Seidel



Retro-Swing aus Wien

Im Dezember geht das zweite Jahr der „o-tone sessions“ zu Ende. Das Konzert von „Marina & The Kats“, das auch von HR2 mitgeschnitten wird, verspricht einen krönenden Abschluss der Sessions: „Swing! Swing! Swing!“ ist das Motto der „klein-

ten Big Band der Welt“. Heiße Grooves, traumtanzende Melodien, fetzige Gitarren, treibendes „Beserl-Schlagzeug“ und die Stimme der hinreißend charmanten Marina, die zu einem ihrer Scatsoli ansetzt. Beim Hören des Wiener Retro-Swings schnippen die

Finger, leuchten die Augen und da wirbelt's auf dem Parkett. Das Konzert findet am Freitag, 16. Dezember, im Hermann-Levi-Saal des Gießener Rathauses statt. Einlass ist um 19.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr.

(red)Foto: Antonia Renner

Vocalensemble in St. Bonifatius

GIESSEN. (red) Mit „Es kommt ein Schiff geladen“ stimmt der Kammerchor Darmstadt unter Leitung von Jorin Sandau am Sonntag, 18. Dezember, um 17 Uhr ein auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Auf dem Programm stehen unter anderem das achtstimmige „Ave Maris Stella“ von Edvard Grieg, adventliche Volksliedbearbeitungen aus der Feder des Jubilaren Max Reger und ein Magnificat für Chor und Orgel von Charles Stanford. Nicolo Sokoli steuert Orgelwerke von Rheinberger, Gigout und Reger an der Eule-Orgel bei. Karten gibt es an der Abendkasse zum Preis von zwölf Euro, Schüler und Studenten acht Euro, Kinder bis 14 Jahre frei.

Tickets im Wert von 50 000 Euro gesponsert

ENGAGEMENT Verein „Kulturloge“ verschafft finanziell schlecht gestellten Menschen Zutritt zu Kulturveranstaltungen

GIESSEN (red). Beim letzten Monats-treffen 2016 begrüßte die Vorsitzende des Theatervereins Helga Göbel den Initiator der Kulturloge Gießen, Professor Heinz Bauer, und bat ihn, „sein Baby“ für soziales und kulturelles Engagement vorzustellen. Bauer berichtete, dass vor sechs Jahren nach dem Marburger Vorbild in Gießen der Verein „Kulturloge“ gegründet wurde, um Menschen, die „finanziell schlecht dastehen“, Möglichkeiten zu eröffnen, kostenlos an Karten für kulturelle Veranstaltungen zu kommen.

Dabei unterstützen circa 47 soziale und karitative Institutionen die Kulturloge bei der Prüfung der Bedürftigkeit der interessierten Gäste. Die Loge selbst vergibt dann an die bei ihr gemeldeten Personen die Veranstaltungsplätze. Karten für Schauspiel, Musik-, Lesungs- oder Comedybesuche stellen etwa 86 Veranstalter zur Verfügung, wobei das Stadttheater der „wichtigste Lieferant“ sei. Kinokarten gebe es nur für Kinder.

So habe man im Jahr 1300 Gästen zur kulturellen Teilnahme verholfen

und dabei Tickets im Wert von ungefähr 50 000 Euro vergeben. Da diese Arbeit wegen Unterhalt eines Büros nicht kostenlos zu bewältigen ist, sei man auf Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen. Nur durch Sponsoring zweier Stiftungen sind zum Beispiel bis Mitte 2017 die Aktivitäten der Kulturloge gesichert, und man hoffe für die Zeit danach auf neue Unterstützung.

In der Diskussion wurde noch deutlich, dass nach den Gründen gefragt werde, wenn ein Gast seine Karten nicht abholt. Auch gebe es viele allein-

erziehende Mütter mit ihren Kindern unter den Interessenten. Bauer verwies noch auf nicht gelöste Probleme: Babysitting zu installieren war nicht erfolgreich und der Kontakt zu Schulen blieb ohne Resonanz.

Aus den Reihen des Theatervereins kam der Vorschlag, dass die Mitglieder, wenn sie ihr Abonnement oder zusätzliche Besuche zum Beispiel wegen Erkrankung nicht wahrnehmen können, diese Plätze der Kulturloge zur Verfügung stellen, was dann allen Beteiligten zugutekäme.

„Marie Curie“

KINO Regisseurin zu Gast im Traumstern

LICH (red). 1903 erhält die Wissenschaftlerin Marie Curie als erste Frau gemeinsam mit ihrem Mann Pierre den Nobelpreis für Physik. Nur kurze Zeit später, mit gerade Mitte dreißig und als junge Mutter zweier Kinder, verliert sie Pierre durch einen tragischen Unfall. Dennoch bahnt sie sich ihren Weg unerschütterlich weiter, setzt in einer von Männern dominierten Welt ihre gemeinsamen Forschungen alleine fort und erhält als erste Frau einen Lehrstuhl an der Pariser Sorbonne. Als sie sich dann, nach einer langen Zeit der Trauer um ihren geliebten Mann, in den verheirateten Wissenschaftler Paul Langevin verliebt und sich auf eine Affäre mit ihm einlässt, löst sie einen heftigen Skandal aus. Denn just in dem Moment, als ihr der zweite Nobelpreis zuerkannt werden soll und die ehrwürdige „Académie des sciences“ über die Aufnahme Marie Curies in ihren Kreis berät, klagt sie die Pariser Presse – auch auf Betreiben von Pauls rachsüchtiger Ehefrau – öffentlich als Ehebrecherin an. Im vollen Glanze

ihres Ruhms wird Marie Curie zum Ziel übler Diffamierungen und muss bitterlich erfahren, wie unvereinbar Vernunft und Leidenschaft sein können.

Mit „Marie Curie“ wirft Regisseurin Marie Noëlle einen sehr persönlichen Blick auf das bewegte Leben der zweifachen Nobelpreisträgerin. Der Film wird am Freitag, 9. Dezember, in Lich im Kino Traumstern gezeigt. Sie konzentriert sich in ihrem Film auf die Jahre zwischen der Verleihung der beiden Preise, die für Marie Curie von tragischen Ereignissen wie dem Tod ihres Mannes und wissenschaftlichen Mitstreiters Pierre genauso geprägt waren wie von privaten und beruflichen Erfolgen und Niederlagen – und von einer großen neuen Liebe zu ihrem Kollegen Paul Langevin, die in einem öffentlichen Skandal mündete. Der Film zeigt die legendäre Wissenschaftlerin von einer bislang unbekannteren Seite. Zu den Vorstellungen am Freitag, 9. Dezember, um 16.45 und 19.15 Uhr ist die Regisseurin Marie Noëlle im Traumstern zu Gast.

Inspiration für Kunstunternehmer

LEARN TO FLY Themenabend zu Gründung und Projektplanung

GIESSEN (red). Mit drei erstklassigen Referenten aus der jungen Kreativ- und Kunstszene findet am Donnerstag, 8. Dezember, eine Podiumsdiskussion sowie Themenabend in der Galerie 23 in

Gießen statt. Der Focus von „Learn to fly“ liegt auf der Gründung sowie Organisation und Projektplanung in der Kreativ- und Kunstbranche. Der erste Referent ist Florian Bürkle (Flويد und

Mister Wilson, Stuttgart). Für den leidenschaftlichen Produktdesigner und sein Unternehmen „Flويد“ ist das Skateboard Inspirationsquelle für sein Schaffen – für die Gestaltung von Räumen und Events oder für seine außergewöhnlichen Möbelentwürfe. Florian Bürkle hat zusammen mit skate-aid ein Hotelzimmer zum Skaten entworfen.

Christoph Seipp ist Gründer von MyKolter aus Gießen. Im diesem Herbst gehörte er zu den drei Finalisten des hessischen Gründerpreises in der Kategorie „Mutige Gründung“. Auf der Suche nach echten Koltern ist er nicht fündig geworden, darum macht er sie jetzt einfach selbst. Dr. Kai H. Krieger aus Gießen ist Teil des Urban Art Kollektivs 3Steps, Gründer der Kreativagentur Krieger und Krieger und Kurator des Kulturprojektes River Tales. Seit 2015 ist Kai als Fellow Botschafter im Auftrag des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes unterwegs. Beginn der Veranstaltung ist um 18.30 Uhr.



Die Crew der 3Steps in ihrem Atelier.

Foto: 3 Steps